

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gebräuchl. Kolonnen... bei dem Raum mit 30 Hg. be...

Ercheint täglich zweimal...

Schickung und Druck-Geschäfts...

Bezugspreis für eine monatlich bei postamtlicher... 1,00 Mk. ...

Nr. 438.

Halle, Sonnabend, den 18. September

1915.

Bulgarien zum Neuzersten bereit.

Rußlands Zickzackkurs.

In Rußland ist der Wind umgeschlagen. Die Reaktion hat wieder Aufwascher bekommen.

Angedacht ist Wladimir Zar der Urheber dieser Maßnahmen. Er soll nach der „Nowoje Wremja“ persönlich die Fortsetzungen der Reformpartei abgelehnt, jede Fortsetzung der Ministerium abgelehnt und die Fortsetzung der Duma bis zum 14. November verlangt haben.

Eine Konstitution des Kabinetts wird er wohl fast am nächsten zu erwarten, wenn Schafarbatow und seine Gesinnungsgenossen im Ministerium die Verantwortung für die Dumaerregung selbst übernehmen wollen.

Der heimliche Kampf zwischen den Anhängern der absolutistischen Staatsform und den Konstitutionalisten, zwischen Regierungspartei und Dumamehrheit aber ist durch eine solche Entschärfung zu einem offenen Ringen um die Macht geworden.

Gefragt es aber nicht, wird Gorenzmin oder auch ein anderer Diktator und regiert gegen den Willen der reformerisch gesinnten Kreise in der Duma und im Lande.

Es ist schlimm, wie weltfremd die russische Regierung ist. Das sie den Augenblick, in dem sie der reformfreundlichen Mehrheit der Duma und der Intellektuellen des Landes den Fehdehandschuh hinwirft, 100 000 politische Wärter freiläßt, die die Kreise der Regierungsgegner verstärken müssen, ist so töricht, daß man verjuckt ist, der Blasiertheit keinen Glauben beizumessen und sie nur für einen Bluff halten möchte, mit dem man Westeuropa Sand in die Augen streuen will.

Oder glaubt der Zar und Gorenzmin, daß der Aufschwung in russischen Gefängnissen und in Verbannungsorten, daß die brutale Roberei, die Willkür, der Jynismus der Schjonninnski, dem die politischen Widersacher des Zarismus schütlos preisgegeben waren, sie mit der Begnadigung zu Anhängern eines Systems gemacht haben, das sie vorher ohne Rücksicht auf die Folgen für ihre Person und ihre Angehörigen fanatisch bekämpften?

Rußland hat 170 oder 180 Millionen Bewohner; von diesen aber sind nur wenige Hunderttausend der Intelligenz zuzuzählen, und in dieser find neun Zehntel heute fester Anhänger der Reformpartei.

Wenn sich die Nachrichten bestätigen, die uns die inneren Zustände Rußlands schildern, dann untergräbt der Zickzackkurs, den der Zar Nikolaus, zunehmend zwischen Liberalismus und Reaktion, jetzt einschlagen hat, den letzten Rest des Ansehens, den das Arentum im russischen Volke noch besitzen mag. Die Adressen der Moskauer und Petersburger Stadtvertretung waren Sturmzeichen. Nicht lange wird es dauern, dann bricht der Sturm im „heiligen“ Rußland los, und er dürfte der Dynastie der Holfstein-Gottorp (alias Romanow) gefährlich werden.

Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Erklärung Adosslawows, worin der bulgarische Ministerpräsident neuerdings das Recht Bulgariens auf Mazedonien und den unbenutzten Willen der bulgarischen Nation, dieses Recht durchzusetzen, betont.

Zum ersten Male spricht es hier der leitende Staatsmann Bulgariens, unumwunden aus, daß dieses bereit und auch gewillt sei, sich Mazedonien durch Krieg zu holen, wenn man es ihm nicht freiwillig giebt.

Der Dardanellenvertrag enthüllt.

Wir haben bereits im heutigen Morgenblatt die Meldung von der Veröffentlichung des Dardanellenvertrages gebracht und geben nunmehr die in ihm enthaltenen Bedingungen wieder.

C. B. Chiasso, 18. Sept. „Giornale d'Italia“ meldet aus Sofia: Die bulgarischen Wäiter veröffentlichen den am 22. September 1914 zwischen Rußland, England und Frankreich abgeschlossenen Vertrag über die Dardanellen, der u. a. folgende Bedingungen enthält: 1. England und Frankreich verpflichten sich, ihre äußersten Kräfte anzuwenden, um sich der Meerengen zu bemächtigen und den Weg zur Eroberung von Konstantinopel freizumachen.

Danach steht Eines unumwöhnlich fest: es gibt keinen Balkanpact, für den diese — in Europa längst geachtete, wenn auch von den an der Berlage Beteiligten geheimgehaltenen und sogar abgelehnten — Lösung der Meerengenfrage nicht zugleich die Gewissheit der dauernden Balkanallianz unter russischer Kratte bedeutete.

Ein französischer Hilfskreuzer bei Rhodos versenkt.

WTB. Paris, 18. Sept. Der „Temps“ meldet, daß ein feindliches Unterseeboot auf der See von Rhodos den französischen Hilfskreuzer „Zodia“ torpedierte und versenkte. Die „Zodia“ war in den Gewässern von Malia eingesetzt worden, als sie Kriegslasterhande beförderte.

Der Sieg der russischen Hofkamarilla.

Kopenhagen, 18. Sept. Von einer russischen politischen Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte, die Entwicklung der innerpolitischen Lage Rußlands im letzten Jahre auch hinter den Kulissen zu beobachten, wird hier erklärt, daß der Beschluß der Regierung über die Fortsetzung der Duma einverleibte Kreise, welche die Kräfte kennen, die im Verborgenen arbeiten, nicht übersehen könnte.

beehebenden Anhang aus Adels- und reichen bürgerlichen Kreisen. Unterläßt von Großfürsten Nikolaus, benutzte der mächtige Mann in den letzten Jahren seinen Einfluß, der Politik Rußlands einen Kurs aufzutragen, der zum Krieg mit Deutschland führen sollte.

Eine „Rumpf“-Duma?

Der Bularester „Univers“ berichtet: In Wiborg sind 150 Dumaabgeordnete eingetroffen, die sich als fort-dauernde Dumaversammlung erklären.

Die russische Geflüchteten gegen den Dumablock. WTB. Petersburg, 17. September. Nach dem Ausstoße Slowo machen die Geflüchteten in den Kirchen gegen den Liberalen Dumablock Stimmung.

Das Los der politischen Strömung in Sibirien.

WTB. Kopenhagen, 18. September. Die Begründung der Interpellation in der Duma über Amneistie für die nach Sibirien verbannten politischen Verbrecher läßt Schluß auf deren Lage ziehen. Sie führt nämlich aus, daß in jeder Session über die Dauer ihrer und die Verbots der Bewerdung an den Befangenen gefaßt worden sei.

Schwere Artilleriekämpfe vor Dinaburg.

„Daily News“ melden aus Petersburg: Die seit einigen Tagen währenden Artilleriekämpfe nähern sich Dinaburg, von wo aus die deutschen Stellungen bereits deutlich zu erkennen sind.

Die russischen Lügen an den Pranger!

WTB. Wien, 18. Sept. Gegenüber den Angaben des russischen amtlichen Seeresichts, in dem die Anzahl der von 30. August bis 12. September westlich von Zarnopol im Namen von Zaleski und bei Berango gefangen genommenen Delfinerwale und Delfine als 40 000 angegeben worden sind, kann festgestellt werden, daß der russische Vorkriegsbekämpfer Neman über die Stuben unter den schwersten Verlusten der Russen zurückgewiesen wurde, daß die Hüfen bei Gontowa und Dikowce, die vorderegehend im Besitz des Feindes waren, von unseren Truppen wieder erobert wurden und daß die Russen nordwestlich von Zarnopol am 15. Sept. eine Niederlage erlitten und etwa 2 000 Gefangene in unserer Hand liegen.

**Riga völlig geräumt.**  
W. B. Petersburg, 18. Sept. „Nukiflo Slow“ meldet, daß Riga völlig geräumt sei. Von 114 Fabriken seien 57 ganz, andere zum Teil verlegt.

**Wo ist Kuropatkin?**  
E. B. Kopenhagen, 18. Sept. „Bisjensjö Bjedomsätt“ drückt ihre Verwirrung darüber aus, daß in dieser schicksalreichen Zeit, wo Rußland so arm an wirklich großen Führern ist, niemand daran gedacht hat, Kuropatkin wieder zu Ehren kommen zu lassen und ihm ein verantwortliches Kommando zu übertragen. Kuropatkin ist einer der wenigen wirklich großen Strategen Rußlands, woran der unglücklich verlaufene japanische Krieg nichts ändern könnte. Dieser habe unter ganz anderen Bedingungen stattgefunden als der letzte Weltkrieg. Demals sei im Vollen keine Besetzung gewesen. Der Kriegsknoten lag 10 000 Km. entfernt und war mit Rußland nur durch eine einspurige Bahn verbunden. Erst jetzt könne Kuropatkin seine strategische Bedeutung voll zur Geltung bringen.

Die Bedeutung des Schredenstrafes „zu spät“ scheint den Russen noch immer nicht aufgegangen zu sein; denn zu gegeben, daß Kuropatkin den russischen Rückzug von Mukden meisterhaft leitete — hat nicht diesmal der Großfürst Nikolaus schon allzu sehr als sein kleinerer Schüler Rußlands Sage verdorben? Ne.

### Sieg der k. u. k. Truppen über die Italiener.

W. B. Wien, 17. Sept. Am 14. September gelang es nach sechsstündigen Kämpfen, 4 Km. der feindlichen Höhenstellungen an der Isonzo-Front zu nehmen. Zwei stark besetzte feindliche Stellungen, die seit Anfang des Krieges in den Händen des Feindes waren, der Jügend-Kofel und die Cima de Quarze, sind in unseren Besitz. Unsere Verluste waren über Erwarten gering. Am Nachmittag des 14. September wurde ein heftiger feindlicher Angriff auf unsere Besatzung blutig abgewiesen.

Dem „L.-A.“ wird gemeldet, die Italiener wiederholten ihre Angriffe im südlichen Etsch. Unsere Abwehrschritten sich doch bisher noch nicht für möglich gehaltene Leistungen aus, indem sie über die von den Italienern besetzten Berge, die 2000 Meter hoch seien, hinwegflohen und Bomben auf die feindlichen Stellungen warfen.

### Cabornas Bericht.

W. B. Rom, 18. September. (Amtlicher Bericht von gestern Abend.) Die Nachricht, daß wir an den feindlichen Verteidigungswerten auf den Höhen von Presena schweren Schaden angerichtet hätten, bestätigt sich. Im oberen Cordovale hat unser Artilleriefeuer eine feindliche Kolonne zertrümmert. Eine unserer Aufklärungsabteilungen schlug eine feindliche Abteilung in die Flucht und machte 17 Gefangene. Auf dem Karst wurden feindliche Truppen in großem Beschup. Nach Fliegerbeobachtung wurden die Bahnhöfe von Rabresine und Santa Croce von Flugzeugen durch Bombenwürfer beschädigt. Ein feindliches Flugzeug warf eine Bombe auf unsere Sanitätsstation in Regiano, ohne glücklicherweise Schaden anzurichten.

### Englischer Rajenjammer.

L. C. Die Verhandlungen im englischen Unterhause haben eine recht fagenähnliche Stimmung gezeitigt. Von einer schonungsfähigen, hiesigebewussten Stimmung war nicht mehr die Rede. Vielmehr mußte man den Eindruck gewinnen, daß die englischen Staatsmänner sich die Entwicklung der Dinge früher ganz anders vorgestellt hatten, als sie sich jetzt zeigt, und daß sie etwas darum geben würden, wenn sie sich mit feindseligem Aufwand aus der Affäre ziehen könnten.

Die englischen Rajenstofen sind gewaltig, und bei einem so kaufmännisch veranlagten Volke wie den Engländern fällt diese Last ungeahnt ins Gewicht, als die Herr Asquith ausführte, der Hauptgrund für das Scheitern der Kriegsbündnisse auf die Lieber-Verbindungen zurückzuführen ist. Denn diese halten die Hand auf, sie verlangen Vorbehalte; ohne Vorbehalte keine Freundschaft! 250 Millionen Pfund betragen schon die bisherigen Vorbehalte an die Herren Allierten, aber Herr Asquith mußte es leuchtend bekennen; damit ist keineswegs die letzte Grenze erreicht. England wird noch weiter bluten müssen, um die anderen Staaten bei guter Laune zu erhalten; und die klugen Redner an der Themse werden wohl selbst kaum glauben, daß sie auf die Vorbehalte jemals wieder etwas herausbekommen werden.

Nach die unmittelbaren militärischen Ausgaben Englands sind im Verhältnis zu der Truppenmacht die des Reich außer Acht zu lassen; sehr erheblich: 2 Millionen Pfund täglich über fünf Millionen pro Tag werden sie aber nicht heigen, so tröstete der Ministerpräsident mit hübschem Geißel. Das sind Ausgaben, zu denen das Erreichbare in einem krassem Mindermaß steht.

Die militärische Lage wurde von Kitchener in einer Weise besprochen, die uns ein Lächeln abnötigen muß. Er erging sich in Lobpreisungen und himmelhohen Prophezeiungen zugunsten der russischen Armee. Alle die eroberten russischen Festungen bedeuten ihm gar nichts, er will der öffentlichen Meinung vorzueilen, daß alle diese mit gewaltigen Kosten errichteten Bauten ganz freiwillig von den Russen preisgegeben worden seien, um uns hinterher nicht zu fügen. Nun, man kennt den verzweifelden Widerstand der russischen Truppen, man kennt ihre riesigen Verluste an Menschen und Geschützmaterial, und man wird daher die Tränen Kitcheners, der doch eigentlich als ernsthafter Mann gewürdigt sein will, tatsächlich nicht ernst zu nehmen vermögen. Charakteristisch aber war, daß Kitchener demgegenüber recht festhalten über die militärischen Erfolge in Flandern und Nordfrankreich sprach. Hier würde eben angeleitet des offenkundigen Stillstandes der englisch-französischen Operationen jede Schenkerlei wohl selbst im englischen Unterhause Mißbilligung gefunden haben.

Die Heeresminister Balfour danbar sein für seine offenerzigen und, wie man wohl hinzufügen darf, etwas nativen Ausführungen über die mangelhafte Verteidigung Londons gegenüber den deutschen Luftangriffen. Herr Balfour, der doch nun einmal Minister ist, ist gar nicht darüber unterrichtet gewesen, weshalb eigentlich die Verteidigung Lond-

ons gegen die feindlichen Zeppelin eine Aufgabe der Flotte sein soll. Er geht offenbar von der unberechenbaren Last aus, daß die Luft doch kein Wasser ist und daß demgemäß der Minister über die Wasserfahrzeuge nicht auch sachverständig für die Luftfahrzeuge zu sein braucht. Aber Balfour hat nun einmal die Ehrlichkeit der Luftflotte übernommen, als er Leiter der Wasserflotte wurde, und da muß er nun jetzt ehrlich zugeben, daß die Verteidigung Londons in der Luft völlig unzureichend ist. Er kann ja nicht dafür, er müßte seinen Sinns in Anbetracht der Sitzverteilung, jenseit der Luftdienst in Betracht kommt, ist nach Balfour vollkommen unzulänglich gewesen, als er das Amt übernahm. Nun aber soll es besser sein! Ueberhaupt soll jetzt die Verteidigung gegen die Luftangriffe großartig organisiert werden, denn wozu hat man sich einen so hervorragenden Mann wie Balfour herangeholt, der die Sache schon ins richtige Lot bringen wird!

Die Frage der Einführung der Wehrpflicht wurde natürlich mit in den Rahmen der Verhandlungen gezogen, positive Entscheidungen liegen nicht vor, es wird den Engländern sehr schwer, sich an das System der allgemeinen Wehrpflicht zu gewöhnen, und es wird dieherauf noch sehr erregte innere Kämpfe geben. Ueberhaupt die innere Lage Englands! Asquith hat mit bewegten Worten gemahnt, den Streit im Inneren während der größten Augenblicke der englischen Geschichte ruhen zu lassen und das Land nicht seiner Stärke zu berauben durch die Unfähigkeit der Regierenden und der Regierten, ihre ungeteilte Energie auf die vaterländische Aufgabe zu konzentrieren.

Es muß faul stehen um die innere Lage in England, denn solche Worte gesprochen werden können. Aber die Haltung im Lande während der Kriegszeit! Die Unterficht der Bevölkerung für den Krieg nicht gewollt; und die Handelswelt sieht längst ein, daß bei der ganzen Geschichte ein Geschäft nicht zu machen ist. Das in das Weltkriegenunternehmen hineingetriebene Kapital wird kaum wieder herauskommen, geschweige denn sich anständig verzinsen! Wo soll da die Begeisterung für den Krieg her kommen! Und dann die wachsende Angst und Nervosität wegen der Zeppelin, die das Leben und das Geschäft bedrohen! Wäre es wunderbar, wenn in England sich die Stimmung zum Frieden ausbreitete? Lord Asquith hat nicht recht mehr als Angst gehalten; England indes selbstverständlich niemals die Verbindung einer Kriegsentfcheidung annehmen, ebensowenig eine Beschränkung seiner Seemacht in Betracht ziehen lassen, „es sei denn im Rahmen der Wiederherstellung des Friedens Europas“; es würde sich keinesfalls einer legitimen Waffe gegen Deutschland berauben. Diese Ausführungen klingen wie ein leiser Friedensfächer, wenn sie auch in der Form gegen Deutschland hinhelfen mögen. Die hiesige Abweisung der ersten Kriegszeit ist jedenfalls nicht mehr darin enthalten. Nun, wir Deutschen und unsere Verbündeten können der weiteren Entwicklung der Dinge in England mit Gelassenheit entgegentreten; wir haben Zeit und werden sie weidlich ausnützen, um England militärisch und maritim zu schwächen und das übermüdete Volk so klein zu machen wie nur möglich.

### Der englische Bürgerkrieg wegen der Wehrpflichtfrage gefährdet.

#### Ministerkrisis?

W. B. London, 17. September. „Daily News“ melden, daß eine sehr ernste Krisis erwartet werde. Einige Kabinettsmitglieder, die für die Einführung der Wehrpflicht seien, aber nicht imstande waren, ihre Zustimmung durchzusetzen, beschließen, demnach zurückzutreten, um als allgemeine Wehrpflicht mit der Asquith als Lösung herbeizuführen, ehe ein neuer Vorschlag auf Grund des nationalen Regiers begeben. Für die Einführung der Dienstpflicht seien: Lord Curzon, Lord Lansdowne, Lord George, Churchill, Bonar Law, Bona, Chamberlain, Lord Selborne und Lord Edward Carson.

Zu der Nachricht des W. B., daß den „Daily News“ zufolge in England eine ernste politische Krise erwartet werde, lag der „L.-A.“, „Daily News“ seien das Hauptorgan der englischen Liberalen. Die als Anhänger der Wehrpflicht genannten Kabinettsmitglieder seien fast durchweg führende Männer der konservativen unionistischen Partei. Der mühsam hergestellte Bürgerkrieg habe also nicht lange vorgehalten; dazu komme noch die Gefahr einer Spaltung der liberalen Partei unter sich.

E. B. Kopenhagen, 18. September. Der „Daily Chronicle“ der bisher bestimmte Gegner der allgemeinen Wehrpflicht, schreibt nunmehr: Es muß für unerlässlich angesehen werden, daß England die Form für die Verwirklichung ändert und die allgemeine Wehrpflicht einführt. Die „Daily Mail“ drückt ihre Freude aus, daß Asquith für die allgemeine Wehrpflicht vorstehende sei, so daß England nicht länger ebenso leicht Retrakten erhalten könne, wie die Bestandsmächte.

W. B. London, 18. September. Im Unterhause lagte Thomas (Arbeiterpartei): Fast alle Gewerkschaften des Eisenbahnverbandes nahmen die Entscheidung gegen die Wehrpflicht an und teilten dem ausführenden aus, daß sie im Falle ihrer Einführung in den Ausland treten würden. Der Gewerkschaftskongreß der 3 Mill. Arbeiter vertritt, nahm einstimmig eine Entscheidung gegen die Wehrpflicht an. Das Geschicksgleich sollte nicht gegen 200 000 Arbeiter durchgesetzt werden, wie viel weniger die Wehrpflicht gegen 3 Millionen! Ist diese Bewegung ein Schachzug, um Asquith zu fürzen? Unsere Aufgabe wird sein, den inneren Frieden zu erhalten. Ich warne Sie! An demselben Tage, an dem die Regierung die Wehrpflicht einführt, wird die industrielle Revolution da sein.

W. B. London, 18. September. Der Daily Telegraph wendet sich in einem Leitartikel scharf gegen die Bewegung für die Wehrpflicht, die der Regierung ihre Pläne aufzujawigen suchen. Das Blatt weist auf die außerordentlichen Schwierigkeiten der Lage hin.

W. B. London, 18. September. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet: Die Rede Thomas wirkte wie eine Explosionsbombe. Seine Warnung bedeutet, daß an dem Tage, wo die Regierung einen einzigen Eisenbahner zwangsweise aushebt, der Generalhüter vor die Tür kommen würde. Es war eine freimütige Warnung, aus der zu entnehmen war, daß die Lage auch ohne die Wehrpflichtfrage trübsich ist.

### Völliges Einverständnis.

W. B. London, 18. Sept. Die Blätter bestätigen das gestern gemeldete Interview des Grafen Bernstorff. Er erklärte dem Vertreter der „Newport Evening World“: Die

können jagen, ich bin sicher, daß binnen 2 Wochen alle vermeintlichen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten dauter erledigt sein werden. Anfang und ich erzielten ein völliges Einverständnis. Wir sind völlig einig.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork, daß die Lage hier durch parteipolitische Erwägungen beeinflusst werde. Die Demokraten betonen, daß ein solches Wiederwohl möglichst sei, wenn er den Frieden bewahre.

### Edisons neuer Unterseebootmotor.

T. U. Newyork, 18. Sept. Infolge des Enthusiasmus den die Abnahme der von Edison erbauten neuen Unterseebootmotoren durch die staatliche Kommission herangezogen hat, hat jetzt Edison die Begeisterung selbst abgeschwächt und erklärt, daß die Motoren noch mannigfache Verbesserungen bedürfen, bevor sie ihrem Zwecke dienlich gemacht werden könnten. Er erklärte weiterhin, daß er mit den Verlusten für die Motore bereits 1910 begnügen habe, und er jetzt 5000 Verluste mit ihnen angelegt hat, die ihm ungefähr 12 Millionen gekostet haben.

### Ein englisches Unterseebootschiff an der schwedischen Küste?

Das Kopenhagener Extrablatt erzählt aus Helsingfors: Ein neues Geschwader englischer Unterseeboote wurde abends gesehen; das Geschwader ging südwärts. Das Unterseeboot, das der schwedischen Küste am nächsten war, trug die Bezeichnung „E. 35“.

### Sie wollen die Dardanellen noch nicht aufgeben.

Laut „L.-A.“ meldet der „Corriere della Sera“, Athenes Blätter berichteten übereinstimmend von riesigen Vorbereitungen der Verbündeten zu einem Hauptkampf auf die Dardanellen. Zur Bekämpfung der deutschen Unterseeboote seien an der Meerenge besondere Apparate angebracht.

### Rumänische Vorbereitungen.

E. B. London, 18. Sept. Aus Bukarest wird gemeldet: Seit dem 15. September ist der ganze Gilitervorkehr auf den rumänischen Bahnen eingestellt. Eine gestern ankomende Meldung besagt, daß auch die Beförderung von Personen erhebliche Beschränkungen erfahren hat. Wehrpflichtige Rumänen erhalten keine Auslandsbesuche mehr, gleichgültig, ob sie im aktiven oder inaktiven Dienstverhältnis stehen. Auch alle zurecht in Rumänien weilenden Ausländer sind aufgefordert worden, sich in den zuständigen Polizeiamtern in eine Sonderliste schreiben zu lassen.

### Griechenland gegen Abtretungen an Bulgarien.

Die griechische Regierung hat der serbischen eine ausführliche Denkschrift überreicht, in der Griechenland seinen Standpunkt bezüglich der serbischen Gebietsabtretungen an Bulgarien festlegt. Die griechische Regierung protestiert auf das energigste gegen eine etwaige Abtretung der Dirlitze von Gusgnicht und Tziran an Bulgarien und verlangt weiterhin, daß die Stadt Monastir unter allen Umständen auch in Zukunft innerhalb des serbisch-griechischen Grenzgebiets verbleiben müsse.

### Sucht der Viererbund einen neuen Kopf?

Der Corriere della Sera bestätigt, daß der Viererbund eine neue Note in Sofia abgab, und bemerkt: Wahrscheinlich werde der Viererbund jetzt versuchen, Bulgariens Zustimmung zu einer Verbindung in Thrazien zu erwerben.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

#### Die Zustände in Indien.

In einer Betrachtung über die Lage an der indischen Grenze sagt der Times: An der Nordwestgrenze Indiens handele es sich um drei verjüngte Aufstandsgebiete. Schon im August begannen die Bunerwalis, das das hügelige Gebiet nördlich von Nowshera besetzten, ihre Angriffe. Gleichzeitig drangen andere Stämme vom oberen Swatflus den Flus hinauf auf Shabdar vor und griffen die britische Stellung bei Pandat an. Fürst Loge spär hatte eine britische Streitmacht einen scharfen Kampf zu bestehen gegen 10 000 Dürum-finder nordwestlich von Peshawar am Vachstaffe. Dabei fielen 106 Engländer, darunter 3 Offiziere, verundet wurden 53 britische Soldaten, darunter 4 Offiziere. Die Zahlen besagen, daß der Kampf größer war, als sonst Schwärmel an der indischen Grenze. Obgleich diese verjüngten Angriffe getrennt vor sich gingen, finden sie zweifellos einen gemeinsamen Ursprung in der Unruhe, die die ganze indische Nordwestgrenze erschüttert hat. Unter den dortigen Stämmen fanden die Nachrichten über den Krieg in der Türkei und Europa sehr schnell Verbreitung und verursachten diese Zustände. Die Mohammedaner wurden zwar im letzten Mai bei Peshawar gequält. Man dürfte nicht annehmen, daß diese Stammesunruhen vorüber sind. Die Zeit, die die Anführer der Stämme gewährt haben, sei dafür höchst beachtlich; sie hätten erwartet, bis sie ihre Ernte eingebracht hätten. Aber es sei einigemmaßen beruhigend, zu wissen, daß die indische Regierung in Wachsamkeit und mit Erfolg Maßregeln ergreifen habe.

#### Selbstmord japanischer Militärattachés.

Nach einem amtlichen Telegramm der japanischen Gesandtschaft in Petersburg, das die „Japan Times“ am 25. Juni veröffentlicht haben, haben sich die beiden japanischen Militärattachés Major Nagano und Hauptmann Washimoto, die sich während der russischen Operationen in Galizien befanden, am 18. Juni unweit Lemberg freiwillig getötet, um der drohenden Gefangenschaft zu entgehen und die Deutschen zu entgehen. — Dazu ist zu bemerken, daß nach früheren, unüberprüften geliebener französischen Mitteilungen die beiden genannten Japaner Artillerie-Instrukteure in der russischen Armee waren.

Zum Gouverneur von Kowmo ernannt worden: J. D. Wagoner in Berlin-Friedenau ernannt worden; Landgerichtsdirektor Scheriger (Bromberg) wurde zum leitenden Richter in Warßchau berufen.

### Obol Das Beste zur Zahnpflege

**Die Bagdad-Bahn.**

Die 41 Kilometer lange Strecke von Tevem bis Ras ut Ain ist von der technischen Kommission abgenommen und am 23. August dem Verkehr übergeben worden. Zusammen mit der am 1. Juni eröffneten, 62 Kilometer langen Strecke Tell-Mobad-Tevem sind trotz aller durch den Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten mehr als 100 Kilometer der Bagdad-Bahn in dieser kurzen Zeit dem Verkehr übergeben worden.

**Der Herzog von Mecklenburg beim König von Rumänien.**

W.T.B. Bukarest, 17. September. Der Herzog von Mecklenburg trat gestern zu Schiff in Giurgevo ein. Er legte die Reise nach Macin zunächst im Sonderzuge, später zu Schiff fort, wo er vom König und der Königin empfangen wurde.

**Neuer Invalidenaustausch in Konstantin.**

Am Laufe des Donnerstages sind in Konstantin weitere 976 französische schwerverwundete Austauschgefangene eingetroffen.

**Flucht internierter französischer Flieger aus der Schweiz.**

Wie der 'Frank. Ztg.' aus Basel gemeldet wird, sind Freitag Morgen die in Hospenthal internierten französischen Flieger Bomstmeister Madon und Korporal Chatelain entflohen. Beide Flüchtlinge wurden letzten Winter im Jura, wo sie eine Notlandung vornehmen mußten, gefangen genommen. Sie blieben den Winter über in St. Gallen und kamen im Juni nach Hospenthal. Zwei jetzt noch internierte französische Fliegerunteroffiziere gingen vor einiger Zeit bei Ypern nieder. Der Leutnant Gilbert ist nicht mehr in Hospenthal interniert, sondern in der Kaserne von Andermatt.

**Die Verlobung des Prinzen von Wales.**

Wie nach englischen Blättern nach Beendigung des Krieges in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird es schon von der Königin Victoria gehegter Zukunftsplanung Erfüllung finden, indem Großfürstin Olga, die älteste Tochter des Zarenpaars, als Gattin des britischen Kronprinzen auszuwählen wird. Eine solche Verbindung würde in Russland mit Jubel (warum denn nur? Red.) begrüßt werden und auch vom politischen Gesichtspunkte für England sehr erwünscht sein.

**Die russischen Klöster machen mobil.**

Wie aus Russland berichtet wird, befehlt der Heilige Synod, daß sämtliche Klöster für Verwundete, Kranke und Flüchtlinge geöffnet werden. Falls sich in den Klöstern Werkstätten befinden, sollen diese zur Herstellung von Kriegsmaterial verwendet werden.

**Russlands Chemikaliennot.**

C. K. Auf der in Nischni Nowgorod stattgefundenen Messe wurden für chemische Produkte außerordentlich hohe Preise gefordert und bezahlt. Der Umsatz konnte keinen bedeutenden Umfang annehmen, da die Lager nur noch recht bescheidenen Umfang waren, trotzdem die geforderten Preise ohne weiteres sofort bezahlt wurden. Essigsaure Lösserde ist um 50 Proz. im Preise gestiegen. Zintweiß um 400 Proz., Borax um 300 Proz., Gummiarabikum um 350 Proz., des Normalpreises. Nitro-Del wurde mit 12 Rubel (Normalpreis 85 Kopeken), Koloophon mit 9 Rubel (1,80 Rubel), Farb-Ertract mit 160 Rubel (8 Rubel) gehandelt.

**Die Expedition Soerdrup in Archangelsk angekommen.**

W.T.B. Archangelsk, 18. September. Das Generalkommando in Archangelsk berichtet in einem Telegramm vom 16. ds. M. an das Ministerium des Aussenwärtigen, daß die Expedition Soerdrup dort angekommen sei. Alle befanden sich wohl.

**Wird die Lebensmittelteuerung anhalten?**

Von unserer Berliner Redaktion.

Zweifellos ist seit den letzten Reichstagsverhandlungen über den Lebensmittelwucher die Entschlossenheit in der beherrschenden Bekämpfung dieses gefährlichen Uebelstandes gemacht. Man hört von etlichen Beratungen im Reichsrat am des Innern über diese Frage. Eine Reichszentralstelle zur Nachprüfung der Preise von Produzenten, Groß- und Kleinhändlern ist angeündigt und im Werden. Verschiedene Bundesstaaten, vor allem Sachsen und Lippe, sind mit

Einrichtung ähnlicher Preisüberwachungsstellen vorbildlich vorgegangen oder haben durch scharfe Anweisungen an die unteren Polizeiorgane eine eifrigste wirksame Kontrolle ermöglicht. Auch einzelne Großstädte rühren sich sehr eifrig und bekämpfen die Lebensveränderungen auf dem Lebensmittelmarkt durch vermehrte Marktkontrolle, durch facherändige Überwachungskommissionen und durch gemeinsame Beschaffung aller dort verkaufter Massenbedarfsartikel.

Das alles ist gut und schön und sollte in erweitertem Maße und mit steigendem Nachdruck fortgesetzt werden. Allein eine wesentliche Verbilligung zahlreicher Nahrungsmittel wird dadurch kaum erzielt werden. Nur unbedingte Preisforderungen und wucherische Ausbeutung der Konsumenten kann bestenfalls auf diese Weise unmöglich gemacht werden. Die berechtigten Ursachen der erheblichen Teuerung, die in der gesamten Kriegslage begründet sind, lassen sich durch einzelne beherrschende Maßnahmen aus der Welt schaffen. Sie werden anhalten und mit der längeren Kriegsdauer wachsen, so daß auch die Kriegsteuerung selbst anhalten und wachsen muß. Damit müssen wir uns leider wie mit allen anderen Hoffnungen des Krieges abfinden.

Wenn dieses in weiten Kreisen unseres Volkes eingesehen wird und die Bereitwilligkeit zur Übernahme solcher unabweisbaren Opfer der Heimatbevölkerung wächst, so steigt auf der anderen Seite freilich auch der Unwille über die völlig unbegründete Preissteigerung bei solchen Lebensmitteln, die von der Kriegsjunktur in keiner Weise oder nur in ganz geringem Umfange betroffen werden. Wenn beispielsweise für Kartoffeln auch im neuen, ergebnisreichen Erntejahre wieder Märchenpreise gefordert werden, wenn die nächsthafte Spätgemüse, die dank der feuchtwarmer Sommerwitterung hervorragend gut geraten sind, doppelt und dreifach teurer als in Friedenszeiten an den Markt kommen, wenn nach der durchschnittlich guten Obsternte immer noch Preissteigerung für alle Obstsorten erzielt werden sollen, wenn Wildpret fortgesetzt im Preise steigt, obgleich die Jagdpächter und die Munitionsausgaben unverändert geblieben sind, so muß auf allen diesen Gebieten rüffelstark gegen die Ausbeuter der allgemeinen Kriegsnöte eingegriffen werden.

Daß das im einzelnen recht schwierig sein mag, ist zuzugeben. Es bleibt ja kein anderer Weg gangbar, als die Feststellung der berechtigten Produktionskosten und der zulässigen Handelsverdienste. Hier aber scheiden die Beteiligten immer wieder alle Schuld von sich auf andere ab. Der Handel beklagt die Erzeuger, die Produzenten den Handel der Lebensverteilung. Durch solches gegenseitige Beklagen sollte sich aber die öffentliche Meinung nicht heben lassen. Tatsachen werden nachdrücklicher als Klagen. In Erbschafts-Barmen haben die organisierten Lebensmittelhändler ihre Originalrechnungen aus den letzten vier Wochen einer uninteressierten Prüfungskommission unterbreitet, die zu dem Ergebnis gekommen ist, daß der anständige Kleinhandel sich vielfach mit geringeren Verdiensten als in Friedenszeiten begnügt, in keinem einzigen Falle jedoch unangemessene Preise verlangt hat. Delegierte der Barmer Stadtverordnetenversammlung haben die Lebensmittelpreise bei den Produzenten und beim Großhandel verglichen und ebenfalls dem Großhandel ein rüffelstarkes Zeugnis ausgestellt. Dieses Verfahren müßte an allen größeren Orten durchgeführt und eine allgemeine Razzia auf schuldhafteste Lebensmittelverteurer eingeleitet werden. Ihre rüffelstarkste Anprangerung und Bestrafung würde zweifellos dem schamlosen Ausbeuter-System bald ein Ende bereiten.

Daß das immer notwendiger wird, ist unbestreitbar. Wenn die Berliner Milchhändler jetzt bekannt geben, daß ihre kontraktlich gebundenen Lieferanten das Alter nicht mehr unter 25 Jhg. hergeben wollten, der Straßenverkauf in Großberlin also demnach 30 Jhg. und stellenweise mehr betragen würde, so ist das eine Verteuerung eines für Kinder und Kranke unentbehrlichen Lebensmittels, der die Behörden nicht gelassen zusehen dürfen. Auch wenn man zugibt, daß die Milchproduktion infolge des Kraftmangels, der gesteigerten Arbeitslöhne und aus anderen Kriegsurachen kostspieliger geworden ist, muß hier eingeschritten und sachverständig untersucht werden, ob und auf welcher Seite übermäßige Gewinne gefordert werden.

Zusammenfassend sei also noch einmal wiederholt: unabweisbare Lebensmittelteuerung zu ertragen, ist eine der zahlreichen vaterländischen Pflichten, die der Krieg jedermann auferlegt. Vermeidbare, unbegründete oder übermäßige Teuerung dagegen mit allen Mitteln der Gesetzgebung und der erlaubten Selbsthilfe zu bekämpfen ist die Forderung des Tages. Dieser Kampf ist genau so notwendig, so wichtig und so verdienstlich wie der gegen die äußeren Feinde.

**Deutsches Reich.**

L. C. Abgeordneter Kopisch hielt im Berliner Wehrverein „Hagenhebe“ einen Vortrag über die Kriegsernährungsfrage; rühmte die Heidentaten aller deutschen Volksstämme und hob hervor, welche ungeheuren großen Kräfte des deutschen Volkes durch den Krieg frei gemacht worden sind. Redner wies auf die schweren Blütoper hin, die der verbredlich heraufschwebende Krieg fordert, und auch auf die wirtschaftlichen Opfer, die von den Volksgenossen getragen werden müssen. Hierbei wandte er sich scharf gegen die künstlich betriebenen Steigerungen der Lebensmittelpreise und forderte energisches Eingreifen der Staatsgewalt im Interesse der minderbemittelten Volksschichten. Abgeordneter Kopisch richtete auch einen Blick in die Zukunft und machte interessante Mitteilungen über gewisse Behauptungen, die nicht dem Interesse des Deutschen Reiches dienlich seien. Gemäß sei eine Friedensschlichtung vorhanden, aber jeder wisse auch, daß Deutschland auf Grund seiner Erfolge nur einen Frieden zu schließen imlande ist, durch den die Macht und Stärke des Vaterlandes für alle Zukunft gesichert wird. Nach Friedensschluß müßten entsprechend dem Kaisertrone neue Wege gesucht werden auch in der inneren Politik zum Behen des deutschen Vaterlandes. — Die Verammlung erklärte für Eimerständnis mit der bekannten Entschloßung der fortschrittlichen Reichstagsfraktion.

L. C. Abgeordneter Bernheim ist bekanntlich kein Anhänger der Bewilligung der Kriegskredite leitens der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Als Grund für seine Stellungnahme führt er an: das große Mißverhältnis zwischen der politischen Verantwortung, die wir durch die Bewilligung der Kriegskredite auf uns nehmen, und den uns eingeräumten und verfassungsmäßig wie tatsächlich möglichen Einfluß auf die Ausübung der Kriegsgewalt und die Gestaltung der Kriegspolitik.

Sehr hübsch illustriert die „Freis. Ztg.“ diese Betrachtungen Bernheims wie folgt: „Alo auch an der Ausübung der Kriegsgewalt will Bernheim beteiligt sein, wenn er Kriegskredite bewilligt. Das ist ein Gebank, der unseres Willens nur ist, aber er verdient Nachprüfung. Wie wäre es, wenn beispielsweise Bernheim selbst in das Hauptquartier des Feindes abgeordnet würde, um die „Ausführung der Kriegsgewalt“ durch Hindenburg zu kontrollieren?“

**Wetterwarte Hamburg.**

Wetterausblick für mehrere Tage im voraus.

Inständigster Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

- 19. September: Wollig, frischweiser Regen, windig, nachts kalt.
- 20. September: Regen, nachmittags, teils sonnig, kühl.
- 21. September: Wollig, teilweise heiter, Regenfälle, windig.
- 22. September: Wärmer, vielwolig sonnig, frischweiser Regen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Prodrinksnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Beullekten, Vermischtes usw.: S. B.; Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Matomek; für den Anzeigenenteil: Albert Baris. Druck und Verlag von Otto Senfkel. Sämtlich in Halle a. S.

**Zeichnet**  
**die dritte Kriegsanleihe,**  
**Zeichnungsscheine liegen**  
**der hentigen Nummer**  
**unseres Blattes bei!**

Die Abteilung für **Damen-Bekleidung** enthält eine grosse Auswahl preiswerter Neuheiten für den Herbst- und Winter-Bedarf.

|  |  |  |
|--|--|--|
| Herbst-Kostüme in schwarz, marine, grün und anderen neuen Farben, 45 <sup>00</sup> 31 <sup>75</sup> 27 <sup>50</sup> 22 <sup>50</sup> <b>15<sup>50</sup></b>                 | Schwarze Mäntel aus Tuch, Seidenplüsch und Astrachanstoffen, 45 <sup>00</sup> 33 <sup>75</sup> 26 <sup>50</sup> 21 <sup>75</sup> <b>18<sup>50</sup></b>                              | Schotten-Blusen, hochgeschlossen und halbreif, gute Stoffe, 9 <sup>50</sup> 7 <sup>75</sup> 5 <sup>75</sup> 3 <sup>75</sup> <b>2<sup>25</sup></b>              |
| Herbst-Kleider aus neuen Stoffen, schwarz und farbig, moderne Verarbeitung, 45 <sup>00</sup> 38 <sup>00</sup> 33 <sup>75</sup> 29 <sup>75</sup> <b>25<sup>50</sup></b>       | Glockenröcke aus schwarzen u. marinen Foulé, Cheviot und Hammgarntuchen, aparte Ausführung, 19 <sup>00</sup> 16 <sup>75</sup> 13 <sup>50</sup> 9 <sup>75</sup> <b>7<sup>50</sup></b> | Popeline-Blusen, neueste Verarbeitung, reine Wolle, 9 <sup>75</sup> 8 <sup>50</sup> 6 <sup>75</sup> 5 <sup>00</sup> <b>4<sup>25</sup></b>                      |
| Samt-Jackets, schwarz, glatt und gestreift, flotte Ausführung, 45 <sup>00</sup> 36 <sup>00</sup> 31 <sup>50</sup> 26 <sup>50</sup> <b>23<sup>50</sup></b>                    | Passenröcke aus karierten und anderen farbigen Stoffen, 14 <sup>00</sup> 10 <sup>75</sup> 8 <sup>50</sup> 6 <sup>75</sup> <b>5<sup>25</sup></b>                                      | Farbige Seiden-Blusen, gemustert und einfarbig, hochelegante Formen, 18 <sup>50</sup> 14 <sup>50</sup> 12 <sup>50</sup> 9 <sup>75</sup> <b>6<sup>75</sup></b>  |
| <b>Nacken-Rüschen</b> die grosse Mode aus Tull, Chiffon, Batist oder Spitzen, mit und ohne Band-Garnitur, 1 <sup>75</sup> 1 <sup>50</sup> 1 <sup>25</sup> <b>95 85 70 P.</b> | Kleiderröcke aus melierten und karierten Stoffen, neueste Verarbeitung, 9 <sup>75</sup> 7 <sup>50</sup> 5 <sup>50</sup> 3 <sup>75</sup> <b>2<sup>65</sup></b>                        | Weisse Seiden-Blusen, glatt und bestickt, hochgeschlossen u. halbreif, 14 <sup>75</sup> 11 <sup>75</sup> 9 <sup>50</sup> 7 <sup>75</sup> <b>4<sup>50</sup></b> |

**Geschäftshaus J. LEWIN** Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

## Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.

**Letzter Sonntag! Letzte 3 Tage!**

### S. M. der Dollar!

Deutsch-amerikan. Volksstück m. Gesang und Tanz.

I. Akt: In dem Kofferdiebstahl.  
II. Akt: Im Hafen von New-York.  
III. Akt: An Bord der „Puritanla“.  
IV. Akt: Dancheim (Finkenwärder).

**Sonntag 4 Uhr: Familien-Vorstellung.**

Preise 0.30, 0.55, 0.80, 1.10. Erw. 1 Kind frei.

Hindenburg-Bilder kommen zur Verteilung.

## Olympia-Park.

Angelegener Aufenthalt. Beste Einrichtung.

Spezialität: Eine gute Tasse Kaffee!

**Morgen Sonntag 1/2 4 Uhr Park-Konzert.**

(Musik) Eintritt 10 Pf. Militär u. Kinder frei.

Insbesonderem **Großes Kinderfest**

mit Etchopogel und div. Ueberraschungen, u. a.: die Blumenkönigin mit Gefolge, glanzvoller Kinderfestzug, zum Schluß Bonbonregen und Sampsonzug. Eintritt 10 Pf. Mehr für Eintritt jedes Kind ein reisendes Etchopogel oder zumalige Berechtigung, auf den Etchopogel zu steigen.

## Nationaler Frauendienst.

Vortrag von Fri. Dr. Gosche

**Ein Jahr Nationaler Frauendienst in Halle.**

Dienstag, den 21. September, 8 1/2 Uhr abends

Gemeinschafts Alfrechtsstraße 27.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

Montag, den 20. September, abends 8 1/2 Uhr

Mozart-Saal, Weidenplan 20.

**Herr Pastor Knoblauch über den**

### Deutsch-Mädchenbund.

Eintritt frei.

## Bad Neuragoczi

Die Saale-Dampfschiffahrt veranstaltet bis Oktober jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 3 1/2 nachmittags

### billige Fahrten.

Nächstbestimmte. Um untrüben Fahrt angenehmer Aufenthalt. — Besteht Vortrag eigener Dichtungen durch Herrn Demmer. —

**W. Julius.**

## Luftkurort Miltenberg a. Main.

Mod. Wohnungen, Villen, Saunabäder, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht, Sommer- und Winter-Schwimmbad, Schiffsanleger, Sport- und Tennisplätze, Fremdenheim, Sandbühnen mit elektr. Beleuchtung, Fichterschlitten, Tennis- und Solonellenspiele. Höheres Gesundheits-Resort.

## Bad Steben

Kgl. bayer. Stahl- u. Moorbad

391 m über Normal-Null. Zwei an Eisen und Kohlensäure reichhaltige Mineralquellen von starker Mineralität.

**Größte Erfolge bei Rheuma, Gicht, Arterio-sclerose, chronischen rheumatischen Erkrankungen, Vesikal-Katarrh und Wundheilung, großer Krampfadern und Kurpark, waldräucher Umgebung, Trocken- und Nasskuren, kostenlos durch die Kgl. Badeverwaltung Steben.**

## Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschine, Vertriebskatalogen, Rundbriefe, Chronographen u. a. liefert

### Hallische Schreibstube.

Gemeinnütziges Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kopier-, Bucharbeit auf Stunden und Tage, auch im Haus und nach Wunsch.

Karlstraße 16. Fernsprecher 6032.

## Für die Hallischen Vereins-Lazarettzüge

### O I und Y I

wird wieder um Liebesgaben gebeten. Besonders erwünscht sind: Tabak, Zigarren und Zigaretten, Hemden, Unterzeug, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge, Hosenröhren, Panofeln, Feuerzeuge, Zwickelbäcke, Kekse, Schokolade, Dürrobst und Gemüse, sowie alle Sorten Eingemachtes.

Liebesgabenstelle der Lazarettzüge O I und Y I: Gr. Märkerstr. 7: Geschäftszeit von 7-12 u. 2-6 Uhr.

## Zürlich Stolberg'sches Hüttenamt

Hilfburg

fertigt als Spezialität

### Gusseiserne Fenster

in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigen Preisen. Größe halbbreit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anträgen und Befragungen Angebote der letzten Preisführungen erfordern.

Als Werkstätten, Baummeister, Eisens oder Baumaterialienhandlungen Musterbuch und Preislisten gratis.

## Stellenvermittlung

für Handlungsgeschäften modern. täglich von 10-3 Uhr. Anträge gefälligst für Geschäftsbesitzer und Bewerberinnen. Unterricht in allen Handelsfächern, Chronographie und Rechenlehre. Besondere Berücksichtigung bei Besoldungen. Fernschiffahrt und Englisch. Mittagsessen. Besondere Unterrichtsbesuche.

**Hausm. Verein für weibliche Angestellte, Götterstraße 4.**

Termin 31/9.

## Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 19. Septbr., von nachm. 3 1/2 bis abends 11 Uhr

### Zwei gr. Konzerte der Kapelle

Görlich. Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.

## Mozart-Saal.

Freitag, den 24. September, abends 8 Uhr:

### Gr. Wohltätigkeits-Konzert zum Besten der Kriegsflüchtlinge.

Ausführende: Konzertdirigerin M. Schmidt-Valentia (Sopran), Konzertmeister O. Schwendler (Cello).

Am Klavier: Fri. M. Dähne.

Karten zum Preise von M. 1.50, 1.00, 0.50 sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung L. Holthaus und an der Abendkasse.

## Ev. Arbeiterverein zu Halle a. S.

Sonntag, den 19. ds. Mts.

### Jubiläumfeier

im Vereinshaus Mauerstrasse 7.

2 Uhr kirchliche Feier Pastor Meinhold. 3 Uhr Begrüßung. 5 Uhr Nachfeier, Festansprache, Sup. D. Wächter.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Die Kur im Hause

Inhalationsapparate Ersatzteile Gummiwaren, Krankenbedarfsartikel Lehlbinden - Bandagen

Stoff-Luftkissen fürs Feld billigst bei

**Ferdinand Dehne Nachf., Gr. Steinstr. 15.**

Fernsprecher 235.

Für Seereslieferungen kauft alles Messing, Kupfer, Zinn, Zink zum Einschmelzen zu den vom Bundesrat festgesetzten Höchstpreisen

**Ferd. Haassengraber,**

27. 1196. Mühlentischgasse, Barthleypforte, 6.

## Telegramm!

Erpamnis bis 5 Paar Etchopogel verfertigt 1 Flasche „Macco“ Schuppenpulver a 50 Pf.

Nachh. in den Drogerien.

Topfmalger, Topfanfasser, Spülflücher, Blauefleischer, Scheuerflücher, Kaffebeutel, Tellerdeckchen.

**H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.**

## Metallbetten.

Katalogfrei. Holzrahmennutz, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Sulzb. Thür.

Die neuesten, besten Wassermatratzen 12 Mk. verkauft bestmöglich. 6.

Bei Husten, Bronchitis, Halsentzündung, alle Art, Beschleunigung, vorzügliche Erfolge durch

**Rotlin-Pillen.**

Erhältlich in M. 2. pro Schachtel in allen Apotheken. Wo nicht vorräthig wird auch direkt von uns und unsern Fernverkäufern bezogen.

**Wies & Co., Berlin SW 6.**

**Hilfsführer der Provinz** in allen Städten.

Ständige Niederlagen in Halle: Bier-Apotheke und Hirsch-Apotheke.

## 40-jähriger Erfolg!

Zur Hautpflege entfern

### Lilienmilch

alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr ein zartes, weiches, frisches Aussehen und beseitigt Gesichtsfalten, Runzeln, Sommersprossen, Rötten und graue Haut.

a Flasche M. 1.- bei Oscar Balth. sen. u. jun., Parf. Leipzig-Strasse 91 u. 63.

## Volks-Kaffee-Kallen.

Halle 1 an Leipziger Turm - Köhlerstr. 1.

II Alte Promenade - Reitbahn.

III Moritzwinger.

IV Bei dem Steiner - Mühlstraße.

Sämtliche Kallen sind geöffnet von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr. Es wird verabreicht:

Kaffee zu 5 Pf. pro Teller, Milch zu 5 Pf. pro Teller, Milchschokolade zu 5 Pf. pro Teller, Glas.

Wetter zu 5 Pf., weiche die besonders zu Gesandten und Unterhungen eignen und in allen Hallen verwendet werden können sind in demselben, sowie bei Herrn Kaufmann S. Barth, Leipzigerstr. 20, und bei dem Geschäftsführer - Herrn Sekretär Müller, Salzgaßent. 2 -

## Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

## Apollo-Theater

Heute, Samstag, u. morgen, Sonntag, abds. 8.20:

### „Heirat auf Probe“.

Aufführung in 3 Akten von C. A. Görner.

Sonntag, nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen: „Schule der Liebe“.

Aufführung in 2 Akten von Alexander Elz.

## Bad Wittekind.

Sonntag, den 10. Septbr., nachm. 3 1/2 Uhr.

### Kur-Konzert

dirigiert von Kapellmeister Hans Oppenhetm.

Eintrittspreis: 35 Pf. Dauerkarten ohne Stadtschulung gültig.

## Zoo.

Sonntag, den 10. Septbr., nachmittags 3 1/2 Uhr.

### Großes Konzert

des Görlich-Orchester.

Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf. Militär ohne Charge gratis vom 10. 9. nachm. 20 Pf.

## Schirme

Bozener Wetter-Mäntel Innsbrucker Loden-Pelerinen

empfiehlt in grosser Ausw. zu billigen Preisen

**Sporthaus Bacher,** Halle, Leipzigerstr. 102.

## F. B. Heinzel,

Leipzigerstr. 98/99.

Bozener Wetter-Mäntel Innsbrucker Loden-Pelerinen

empfiehlt in grosser Ausw. zu billigen Preisen

**Sporthaus Bacher,** Halle, Leipzigerstr. 102.

## Rasierapparate

System Gillette von 1.25 Mk. an

**C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90. Mitglied d. Rab.-Spar-Ver

## Tee in allen 12 Sorten,

Sonchong, Gungo, Java, Ceylon, Ind. China, auch Mischungen alles in Standardpackungen mit Garantie rein, wohlschmeckender Tee, 1/2 kg. feine zu 2.60 per 1/2 kg. gute zu 2.20 per 1/2 kg. mittlere zu 2.20 per 1/2 kg. versollt liefern gegen Nachnahme bei Nachnahme von mindestens 3 Pf. cash. Porto und von 5 Pf. portofrei.

**Oswald Becken & Co.,** Hamburg 93, Hülfedamm 35.

## Damenbinden

per Duzend 0.75 1.10 und 1.20. Versand und Bedienung diskret.

**C. Klappendach, Halle,** Gr. Märkerstr. 41.

## Asthma-

zeitenden teile ich an, wie ich von meinen langjährigen schmerzhaften Asthma in kurzer Zeit durch eine einfache natürliche Anwendung vollständig befreit wurde.

A. Weigand, Privatier, Mühlentischgasse 11.

**Ganze Pflanzen od. Bornamen**

läßt von Pflanzen von Wäldern 2-6 in roten Briefen u. weißen Bänden. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

## Stadttheater.

Sonntag, den 10. September 1915, nachm. 3 1/2 Uhr: Volksoper:

### Nora

Schauspiel von H. Ibsen, abends 7 1/2 Uhr: Oper von E. D'Albert.

Montag, abends 7 1/2 Uhr: „Der Gangelmann“.

Oper von H. Stieglitz.

Dienstag, zum 1. Male: „Die Utter“.

## Thalia-Theater.

Sonntag, den 19. September 1915, abends 8 Uhr:

### Doktor Klaus.

Aufführung von W. v. Wrang. Kastellanstr. 7 Uhr.

## Richard Flemming,

Brüderstr. 16, am Markt, neben Löwen-Apotheke.

Anfertigung von Augenkläsern jeder Art, Militär-Feldstecher, Kompass, Schrittzähler, Reisszeuge, Baro- und Thermometer, Taschenlampen.

Fernruf 537.

## „Welche Frau, 40 Jahren“

sagt Balzac, „wird nicht zugeben, dass die Fülle eines Wissens nicht ist.“ Heute haben sich Hunderttausende ihr Wissen über das, was sie gut kleidet, aus dem vorzüglichen Favorit-Moden Album (nur 60 Pf.) - Favorit der beste Schnitt!

**W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 1, strasse 6-8.**

## Dauerhafte Hosenträger

von 1.- Mk. an

**C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90. Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

## Zugpferd,

6jähr. Rappwallach, 177 groß, passend für Müllerei, verkauft

**Bd. Michels, Weisenfels a. S.,** Weinbergstr. 14.

## Zahnleibende!

zähne werden, ant. lang. Vorhalten, in Halle, an ein. geteilt, Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben zu 1.50 Mk. an. Zahnpulver, inok. Zahnpflege, Herboräten, Zahnröhren, etc. bill. Anfert. u. Goldröhren, Zahn- u. Goldarbeiten, etc. Sprecht tags u. abds. 2-7, auch Einnahme. Reparaturen sofort. Zahnärztliche Halle a. S., 5 Geißstr. 5 I.

**Alb. Loewenstein, Dentist**

ausw. künft. Zähne u. Plomben in kürz. Zeit. Langjährig. Praxis.

## Vermietungen.

Königsstraße 61 I u. II, an Eisenbahn-Direktionsgebäude, 1. Oberhof, zu vermieten 6 Zimmerwohnung mit Hof, Bad, u. Jansenstiege, Keller und Boden u. kammern.

Mehreres beim Hausmann.

**Neumarktstraße 34**

2 schöne Wäden mit Stuben, neu gebaut, p. 1. April v. dm. ev. m. Wohn. Stüb. G. Schach, Krakenbergstr. 25.

## Stallungen

und schöne rechte Stallungen auf kürzer, oder längere Zeit zu vermieten. Näheres Mühlentischg. 25.

## Mietsgesuche.

Herrschäftliche Wohnung, 5-6 Zimmer, Nordostseite, 4-16 geschl. Offizien unter U u. 68 von die Leub. d. 3ig.